



**Landesbauernverband
Brandenburg e.V.
Pressestelle**

Dorfstraße 1
14513 Teltow OT Ruhlsdorf

Meike Mieke
Tel.: 03328 319 202
Fax: 03328 319 205

E-Mail: mieke@lbv-brandenburg.de
Internet: www.lbv-brandenburg.de

Pressemitteilung

Teltow, 10. Februar 2022

Hintergrund zur PM: Wie viel Vegan könnte Brandenburg?

Die Herausforderungen eines ertragsschwachen Standortes mit überwiegend sandigen Böden sowie zunehmende Hitze und andauernde Trockenphasen bewogen die **Agrargenossenschaft Trebbin** zum Anbau der Kichererbse, die aufgrund ihrer mediterranen Herkunft Hitze, Trockenheit und nährstoffarmen Boden gut tolerieren kann. Für den notwendige Unkrautbekämpfung wog das Unternehmen zwischen mechanischem oder chemischem Pflanzenschutz ab. Die Kosten für eine mechanische Unkrautbekämpfung lagen erheblich über dem chemischen Pflanzenschutz, während die Wirksamkeit deutlich darunter liegt. Berliner Verarbeitungsunternehmen pochten auf die Lieferung biozertifizierter Ware. Die konventionell erzeugte Kichererbse der Agrargenossenschaft Trebbin – ein mehrfach für nachhaltiges Wirtschaften und intelligentes Wassermanagement ausgezeichnetes landwirtschaftliches Unternehmen – schaffte es somit nicht in die verarbeitende Produktion eines Berliner- oder Brandenburger Unternehmens, obwohl es ein hochwertiges Produkt aus der Region ist.

Anders die Situation im **AWO Reha-Gut Kemnitz**, das auf etwa 30 Hektar Körnererbsen anbaut. Das in der Nähe angesiedelte Golßener Werk der Emslandstärke-Group reiße ihm seine Erbsen förmlich aus den Händen, erläutert Heiko Terno, Geschäftsführer des Gutes. Das Unternehmen suche in ganz Europa Erzeuger. „Das Problem sind die hohen Kosten für das Saatgut“, so Terno weiter. „Zudem beanspruchen Leguminosen in der Reifephase einen Grundstock an Wasser“. Das AWO-Gut Kemnitz verfügt über Beregnungsanlagen und kann das fehlende Wasser zuführen – das können viele Landwirte nicht.

Der Brandenburger Standort der Emsland-Group in Golßen eröffnet in jedem Fall alle Chancen für den Aufbau einer regionalen Lieferkette von Erzeuger, Erstverarbeiter, Zweitverarbeiter bis zum Lebensmitteleinzelhandel. Die Emsland-Group verarbeitet jährlich 150.000 Tonnen Körnererbsen zu Erbsenstärke und Erbsenprotein. Rohstoffe, die sich in Fleischersatzprodukten, in Backwaren, in der diätischen- oder Sportlerernährung wieder finden.

Für Brandenburgs Landwirtschaft typisch und von vielen tierwirtschaftlichen Unternehmen seit Jahrzehnten erprobt ist der Anbau von feinkörnigen Leguminosen für betriebseigenes Tierfutter (Luzerne, Klee-Arten) oder auch von feinkörniger Lupine. Allen Betrieben gemeinsam ist der Ansatz, den Energiebedarf ihrer Tiere nachhaltig und klimabewusst aus betriebsnahen, heimischem Eiweißpflanzenanbau auf eigenes wirtschaftliches Risiko zu decken. Schon vor 10 Jahren erweiterte die **Agrargenossenschaft Sonnewalde eG** den Futterpflanzenanbau um die weitaus anspruchsvollere Sojabohne, deren Wasserbedarf in der Auflaufphase und Wärmebedürftigkeit in der herbstlichen Reifezeit weitaus mehr Aufwand und Planungsunsicherheit birgt. „Im Vergleich zur Bestellung derselben Fläche mit Weizen ist der Sojabohnenanbau ruinös“, erläutert Geschäftsführer Thomas Jühlke. Ihm ginge es vor allem um die Erzeugung heimischer Eiweißpflanzen als Alternative zur importierten, gentechnisch veränderten und klimapolitisch höchst belasteten Sojabohne.